

Protokoll der Mitgliederversammlung (MV) des Mennonitischen Geschichtsvereins (MGV) vom 19. Mai 1991 im Foyer Sattler in Straßburg

Teilnehmer laut Anwesenheitsliste: 21 Stimmberechtigte und 9 Gäste.

Tagesordnung laut Einladung:

1. Eröffnung
2. Protokoll der MV in Hamburg 1990
3. Bericht des Vorstands
 - a) Geschichtsblätter
 - b) Veröffentlichungen des Vereins
 - c) Überlegungen zur Zukunft der mennonitischen Forschungsstelle (MFSt)
 - d) Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht
5. Aussprache
6. Entlastung
7. Wahlen
8. Verschiedenes

1. Eröffnung

Der 1. Vorsitzende, Heinold Fast, eröffnet die MV mit der Feststellung, daß die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist und liest sodann einen Abschnitt aus Apostelgeschichte 2 vor, woran er eine kurze Ansprache knüpft. J.-J. Hirschy, der Vorsitzende des französischen Geschichtsvereins, begrüßt die Anwesenden im Namen seines Vereins.

Heinold Fast verliest die Liste der seit der letzten MV verstorbenen Mitglieder; Christoph Wiebe wird mit der Protokollführung beauftragt; folgende Ergänzungen und Änderungen der Tagesordnung werden vorgenommen:

3. Bericht des Vorstands
 - e) Menno-Simons-Gedächtnisstätte
 - f) Polen

Tagesordnungspunkt 7 (Wahlen) ist nicht nötig und entfällt.

8. Verschiedenes
 - a) Mitteilung von Theo Glück (D. G. Lichdi)
 - b) Information über Privatschulen (O. Hertel)

Da die Aussprache sich jeweils an die Berichte der beiden Vorsitzenden (H. Fast, G. Waltner) anschließt, ergeben sich kleine Umstellungen und Vorwegnahmen bei den Tagesordnungspunkten 3. und 5.

2. Protokoll der MV in Hamburg 1990

Das Protokoll wird in 10 Exemplaren zur Ansicht herumgegeben, da der Abdruck in den Mennonitischen Geschichtsblättern 1990 noch nicht vorliegt. Die Geschäftsführerin, Christel Schultz, nimmt die bei der Sitzung von Vorstand und Beirat im November 1990 verabredete Korrektur des Mitgliederstandes vor: Zur Zeit hat der Verein 603 Mitglieder, wozu auch Institute und Bibliotheken gehören. Es sind 20 Austritte, 8 Sterbefälle sowie 16 Eintritte zu verzeichnen. Auf die Frage von Diether Götz Lichdi nach Zahl der natürlichen Personen verspricht Frau Schultz die genannten Zahlen als Anhang aufzuführen. Stand am 19. 5. 1991:

Natürl. Personen:	492
Bibliotheken:	35
Frei- bzw. Austauschexemplare:	29
Gemeinden:	22
Buchhandlungen:	17
Vereine, Institute etc.:	8

3. Bericht des Vorstands

a) Mennonitische Geschichtsblätter (MGBI)

Heinold Fast begründet die Tatsache, daß die MGBI 1990 noch nicht vorliegen, mit seiner Arbeitsüberlastung und läßt ein Inhaltsverzeichnis der geplanten Nummer herumgehen. An die MV richtet er die Anfrage, ob zur Lösung der eingetretenen Situation eine Doppelnummer oder das Erscheinen von zwei Jahrgängen in diesem Jahr (die Nummer für 1990 im Sommer, die für 1991 gegen Jahresende) vorzuziehen sei.

b) Veröffentlichungen des Vereins

Der Verein hat 1990 das Buch von Peter P. Klassen über die Geschichte der Auseinandersetzungen in der Kolonie Fernheim während der NS-Zeit als zweites Buch des Verfassers herausgebracht. Der 1. Vorsitzende würdigt diese zweite Arbeit Klassens, die sich durch Einfühlsamkeit und Sachkenntnis auszeichne, und empfiehlt sie den Mitgliedern.

Die zunächst als zweites Buch des Verfassers geplante Arbeit über die Lage der Indianer im Chaco sei damit nicht ersetzt und werde ebenfalls vom MGv herausgebracht.

e) Menno-Simons-Gedächtnisstätte (vorgezogen)

Heinold Fast referiert kurz die bekannte Lage der sogenannten „Mennokate“ und stellt fest, daß niemand der dafür zuständigen Kommission anwe-

send ist. Im Widerspruch zu einer Notiz in der Brücke (Mai 1991, S. 78), die einen anderen Eindruck vermittelt, weil sie sich auf länger zurückliegende Spenden bezieht, sei die Finanzlage angespannt.

f) Polen

Heinold Fast berichtet von der langjährigen Aktivität Peter J. Klassens, Fresno, die jetzt zur Gründung eines Vereins zur Pflege der Freundschaft zwischen Mennoniten und Polen geführt hat. Das erste Unterfangen des Vereins ist die Anbringung einer in vier Sprachen abgefaßten Tafel am 24. Juni in Danzig. Der genaue Text kann auf Anfrage mitgeteilt werden.

5. Aussprache (vorgezogen zum Bericht des 1. Vorsitzenden)

a) Mennonitische Geschichtsblätter

Die allgemeine Meinung der MV repräsentierend, spricht sich D. G. Lichdi gegen eine Doppelnummer der Blätter aus. Die schlechten Erfahrungen des vor ein paar Jahren unfreiwillig gemachten Versuches ließen einen weiteren Mitgliederschwund befürchten. An die dann zu umfangreiche Nummer trauten sich viele nicht heran. Chr. Schultz macht den Vorschlag, zur Entlastung der beiden Schriftleiter einen dritten zu bestimmen. Die jetzige Lage sei ja erst seit dem Ausscheiden Horst Quirings als dritten Schriftleiters entstanden.

b) Veröffentlichungen

W. Krauß macht den Vorschlag, eine Ausgabe von Schriften von Menno Simons herauszugeben, die sich an ein deutsches Laienpublikum wendet. Die MV begrüßt den Vorschlag und bestimmt W. Krauß dazu, geeignete Personen für dieses Projekt anzufragen. Heinold Fast erklärt sich bereit, W. Krauß Personalvorschläge zu machen.

e) Menno-Simons-Gedächtnisstätte

Eine Anfrage betrifft den Verbleib der offiziellen Zuständigkeit für die Gedächtnisstätte nach der organisatorischen Neuordnung des deutschen Mennonitentums. Der erste Vorsitzende führt aus, daß der Verbleib der Zuständigkeit, die jetzt noch bei der Vereinigung liegt, zur Zeit noch offen ist.

3. Bericht des Vorstands (mit anschließender Aussprache)

c) Überlegungen zur Zukunft der mennonitischen Forschungsstelle (MFSt) (Gary Waltner)

G. Waltner referiert den aktuellen Zustand der Überlegungen, die den Kauf und Ausbau eines Gebäudes auf dem Weierhof betreffen, und unterbreitet seinen Vorschlag allen Anwesenden schriftlich (unten als Anhang zum Protokoll abgedruckt). Die Aussprache schließt sich sofort an. Sie ist von dem Dank der MV an G. Waltner und seine Mitarbeiter für ihre Tätigkeit geprägt und enthält folgende wesentliche Gedanken:

Was die Kosten betrifft, dürfe der Blick nicht auf die Anschaffungs- und Umbaukosten allein gerichtet sein. Entscheidend ist, was auf Dauer als Unterhaltungskosten auf den Verein zukomme. Das Finanzierungskonzept müsse langfristig ausgerichtet sein (Dr. Gerner-Wolfhard). Die baurechtlichen Aspekte (hundertprozentige Bebauung; Brandschutz; Parkplätze) seien zu berücksichtigen (D. G. Lichdi).

G. Waltner geht auf diese Äußerungen ein und führt aus, daß mit dem Kreisbaumeister vor Ort bereits Gespräche geführt worden seien. Das Problem der Parkplätze und der hundertprozentigen Bebauung sei von untergeordneter Bedeutung. Was die Finanzierung betreffe, so sei die Bezirksregierung voraussichtlich bereit, die laufenden Kosten zu übernehmen. Übrigens liege mittlerweile auch ein Gutachten vom Landesbibliothekar Dr. Harthausen vor, das die Forschungsstelle als erhaltenswert ausweise.

W. Krauß gibt zu bedenken, daß Universitätsnähe wünschenswert wäre.

Heinold Fast weist auf den Plan hin, in Münster in Westfalen eine Bibliothek für freikirchliche Geschichte einzurichten, und erinnert daran, daß das Archiv der Stadt Krefeld, wo sich die Forschungsstelle ja einst befand, ihre Bereitschaft bekundet hat (mündlich Hans Adolf Hertzler gegenüber), die Forschungsstelle kostenlos zu übernehmen.

Gary Waltner präzisiert diese Aussage: Der derzeitige Stadtarchivar der Stadt Krefeld war vor circa 4 Jahren auf dem Weierhof, das Angebot der Übernahme bezog sich aber lediglich auf die Archivalien, nicht auf die MFSt insgesamt.

Gary Waltner, Horst Gerlach und andere weisen darauf hin, wie stark die Arbeit der MFSt immer mit bestimmten Personen verbunden war und ist. Weitere Stimmen ergänzen dieses Argument und plädieren dafür, die MFSt, wenn irgend möglich, in eigener Regie weiterzuführen. Es wäre bedauerlich, wenn das deutsche Mennonitentum es nicht schaffen würde, sein geschichtliches Erbe selbst zu pflegen.

Schließlich kommt die MV zu folgendem, einstimmig bei einer Enthaltung angenommenen Beschluß: Die Mitgliederversammlung dankt Gary Waltner für seine geleistete Arbeit und beauftragt ihn, die Planung weiter voranzutreiben, vor allem was die langfristige Finanzplanung betrifft, so daß die

Mitgliederversammlung auf einer ihrer nächsten Sitzungen eine definitive Abstimmung über das Projekt vornehmen kann.

d) Kassenbericht

Horst Klaassen legt den Kassenbericht für 1990 vor. In der Aussprache darüber plädiert Chr. Schultz dafür, die Mitgliedsbeiträge unabhängig von den MGBI zu erheben, W. Krauß macht grundsätzliche Bedenken gegen eine Geldanlage des Vereins in Bundesobligationen geltend.

6. Entlastung

Heinold Fast verliest den Kassenprüfungsbericht (Pauls, Janzen) vom 11. 04. des Jahres, Horst Gerlach beantragt die Entlastung des Kassenführers, die MV beschließt sie bei einer Enthaltung.

8. Verschiedenes

a) Mitteilung von Theo Glück

Im Auftrag von Theo Glück teilt D. G. Lichdi den Stand von dessen Arbeit über die Mennoniten im Kraichgau mit und übergibt dem 1. Vorsitzenden ein Inhaltsverzeichnis des geplanten Werkes.

b) Information über Privatschulen

O. Hertel berichtet über zwei von Mennoniten gegründete Privatschulen in Nordrhein-Westfalen. Trotz der Anerkennung vom Kultusministerium sei die Schwierigkeit groß, geeignete Lehrer zu finden. 87 % der Betriebskosten würden bezuschußt. In der nichtmennonitischen Bevölkerung seien die Vorbehalte groß.

Der 1. Vorsitzende beschließt die MV.

Protokoll aufgesetzt:

Christoph Wiebe

(23. Mai 1991)

Gelesen und genehmigt:

Heinold Fast

Anlage zum Protokoll

Zur Mennonitischen Forschungsstelle

An alle Mitglieder des Mennonitischen Geschichtsvereins e.V.

Es ist uns schon seit Jahren klar geworden, daß die vereinseigene Mennonitische Forschungsstelle (MFSt) auf dem Weierhof auf die Dauer zu eng geworden ist und wir eine neue Bleibe suchen müssen, denn die gegenwärtige Situation unter dem Dach im Schulhaus des Gymnasiums Weierhof ist durch Raumnot und Mangel an Erweiterungsmöglichkeiten unbefriedigend. Als die MFSt von Krefeld auf den Weierhof verlegt wurde und die Neff-Bibliothek, die früher im Pfarrhaus auf dem Weierhof untergebracht war, der MFSt einverleibt wurde, war genügend Platz vorhanden. Bis 1978 gab der Mennonitische Geschichtsverein (MGV) durchschnittlich ca. 1500,— DM für den Ankauf von Büchern, Zeitschriften usw. aus. Ab 1978 bezog der MGV einen Landeszuschuß vom Kultusministerium Rheinland-Pfalz in Höhe von 2000,— bzw. 3000,— DM für die Anschaffung von Büchern, Mikrofilmen, Zeitschriften u. d. g. m. Hierzu mußte der MGV ebenfalls einen gleichen Betrag aus eigenen Mitteln aufbringen, so daß wir seit 1978 bis zu 6000,— DM jährlich für Bücher ausgeben. Das bedeutet einen erheblichen Gewinn für unsere Bibliothek an Quantität sowie an Qualität und zugleich einen erheblichen Zuwachs an Titeln.

Hinzu kommt die Tatsache, daß Kirchengemeinden, Privatpersonen sowie Mennonitische Organisationen ihre Archivalien bei uns deponieren, da sie selbst nicht über die passenden Räumlichkeiten verfügen. Außer der MFSt gibt es keine vergleichbare Institution, in der Bücher zur Mennonitengeschichte oder Archivalien zur Geschichte unserer Gemeinden systematisch gesammelt werden. Durch diesen Zuwachs an Archivalien gewinnt unsere Sammlung an Wert und an Aufgaben.

Einige wichtige Statistiken zur MFSt während der letzten 4 Jahre (1987–1990)

Anschaffungen

Etwa 155 neue Titel wurden durchschnittlich jährlich neu gekauft und 20 neue Titel als Geschenke übernommen. Hinzu kommt auch eine Anzahl von Titeln, die wir bekommen, die aber bereits in unserer Sammlung vorhanden sind.

Durchschnittlich erweitern sich die Archivalien jährlich um 5–6 lfm.

Besucher

Etwa 200 Besucher aus dem In- und Ausland besuchen die MFSt jährlich. Oft sind es Reisegruppen, aber auch einzelne Interessenten, die einen Blick in die MFSt werfen möchten. Alle diese Besucher müssen geführt und über die Arbeit der MFSt und ihre Bestände informiert werden.

Durchschnittlich sind in den letzten 4 Jahren 14 Forscher aus dem Ausland in die MFSt gekommen, um hier längere Zeit zu arbeiten. Aus dem Inland meldeten sich in diesem Zeitraum durchschnittlich 37 Forscher und nutzten die Bestände. Auch private Nachforschungen zur Familiengeschichte nehmen einen breiten Raum unter den Anfragen ein (etwa 35%). Auf diesem Gebiet muß besonders intensiv Hilfestellung geleistet werden, sei es durch Beratung, sei es durch Aufzeigen der methodischen Wege zu den Quellen. Zu dem Besucherverkehr kommt eine rege briefliche Korrespondenz hinzu, etwa mit Fragen nach bestimmter, anderswo nicht erhältlicher Literatur u. a. m. So entstehen intensive Kontakte zu fast allen Teilen der Welt.

Die Bücher können ausgeliehen werden, entweder durch den Benutzer an Ort und Stelle, postalisch oder durch die Fernleihe. In den letzten 4 Jahren wurden etwa 310 Titel aus unserer Sammlung entliehen.

Jetziger Stand

Zur Zeit umfaßt die MFSt etwa 8500 Titel und 60 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften aus dem In- und Ausland. Das Archiv umfaßt 43 lfm Archivalien. Beides, Bibliothek und Archiv sind auf engstem Raum auf 91 m² untergebracht.

Wie sieht die Zukunft aus?

Wir sind froh und dankbar, daß die MFSt eine Bleibe in einem Raum des Gymnasiums Weierhof gefunden hat. Die Miete ist niedrig, wir brauchen uns nicht um Heizung zu kümmern und der Stromverbrauch ist gering. Der größte Nachteil liegt darin, daß wir keine Erweiterungsmöglichkeiten haben und daß keine Lagerräume, Arbeitsräume oder ein Büro vorhanden sind. Die Tatsache, daß wir in einem Dachraum des Gymnasiums untergebracht sind, hat seine Nachteile: Vier Stockwerke hoch sind für ältere Besucher und Benutzer nicht selten ein Hindernis. In den Ferienzeiten (Weihnachten, Ostern und an Wochenenden, wenn ich Zeit hätte, dort zu arbeiten) wird die Heizung gedrosselt und es wird unangenehm kalt unter dem Dach.

Auf der Vorstands- und Beiratssitzung am 21. 11. 1990 wurde die Frage gestellt, ob die MFSt auf dem Weierhof bleiben soll. In der Vergangenheit „wanderte“ die MFSt mit dem jeweiligen Leiter: Seit Gründung 1948 war

sie in der Wohnung des Ehepaars Ernst und Rosa Crous in Göttingen und nach deren Pensionierung zwischen 1962–1969 im Stadthaus der Stadt Krefeld. Sollte ein entsprechendes Gebäude auf dem Weierhof errichtet werden, kann die MFSt nicht mehr umziehen: Sie wird „ortsansässig“. Der Umfang der Sammlung ist in den letzten 10 Jahren fast um 50% gewachsen. Dieser Zuwachs wurde durch die erhöhten finanziellen Zuschüsse ermöglicht, sowie durch den Wunsch, Akten verschiedener Organisationen und Gemeinden sachgemäß unterzubringen. So ist, finde ich, die Zeit gekommen, zu überlegen, ob wir nicht eine ständige Bleibe, d. h. sachgemäße Unterkunft für die Sammlung schaffen sollen. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir über die Jahre unersetzliche Werte in unsere Obhut genommen haben, die sonst in Deutschland (zum Teil auf der Welt) nicht zu finden sind. Wir sollen keine Gemeinde ohne Geschichte sein und wenn wir nicht uns selbst bemühen, unser Geschichtsmaterial zu sammeln und fachgemäß unterzubringen, werden es andere nicht für uns tun.

Was sind die Voraussetzungen für eine passende Bleibe für die MFSt?

Folgende sind als infrastrukturelle Voraussetzungen m. E. wichtig:

1. Es muß ein gemeindliches Zentrum vorhanden sein.
2. Im Umkreis sollten geschichtlich Interessierte verfügbar sein.
3. An diesem Ort sollte es voraussichtlich auf längere Sicht Mennoniten geben.

Meiner Meinung nach erfüllt der Weierhof alle drei obengenannten Kriterien, denn der Weierhof ist:

1. Ein größeres Gemeindezentrum.
2. Seine Bewohner haben sich seit Generationen für die Geschichte eingesetzt. Durch das Gymnasium (das Gymnasium wurde von Weierhöfer Mennoniten ins Leben gerufen und hat heute den höchsten Prozentsatz von mennonitischen Lehrern im ganzen Bundesgebiet) haben wir eher die Möglichkeit Geschichtsinteressierte als Leiter und Mitarbeiter der MFSt zu finden.
3. Durch den landwirtschaftlichen Charakter des Weierhofs ist das Fortbestehen als „Mennonitische Siedlung auf weitere Sicht gewährleistet.

Ein Neubau?

Aus Platzmangel ist eine Vergrößerung notwendig, um die bestehende Sammlung sowie Erweiterungen unterzubringen. Wo sind passende Räume? Mitinteressenten auf dem Weierhof haben nach passenden Räumen am Ort gesucht. Räumlichkeiten, die auf längere Sicht groß genug

sind, die Sammlungen unterzubringen, sind nicht gefunden worden. Wahrscheinlich bleibt nur ein Neubau übrig, wofür ein geeigneter Bauplatz von den Bauern und der Mennonitengemeinde zur Verfügung gestellt wird.

Falls die Mitgliederversammlung sich entschließt, einen Neubau zu errichten, möchte ich folgenden Finanzierungsplan vorlegen:

Laut Kostenvoranschlag des Architekten U. Wohlgemuth würde ein geeigneter Bau 470000,— DM kosten, eine Summe über die unser MGv nicht verfügt. Nach Rücksprache mit Politikern und kulturellen Einrichtungen haben wir immer wieder gemerkt, daß die Arbeit der MFSt gewürdigt und geschätzt wird. Sie füllte eine Lücke in der Religionsgeschichte Europas und besitzt in dieser Eigenschaft keine Konkurrenz in einer anderen Bibliothek oder einem anderen Archiv. Als einzige mennonitische Bibliothek und einziges Archiv (abgesehen von gemeindlichen Einrichtungen auf lokaler Ebene) im Bundesgebiet tragen wir eine große Verantwortung.

Die für die Kulturpolitik verantwortlichen Stellen haben uns versichert, daß sie bereit sind, nicht nur mit guten Worten sondern auch mit geldlichen Mitteln einen Neubau zu unterstützen. Es müßte mit vereinten Kräften möglich sein, daß der MGv die notwendigen 470000,— DM zusammenbekommt. Ein Vorschlag zur Finanzierung:

1. Eigenleistung

1.1. Bargeld

- | | |
|--|-------------|
| a. Bereits von MGv vorhanden | DM 47.000,— |
| b. Gezielte Aufrufe an Privatpersonen,
Firmen und Gemeinden, Bausteinaktion | DM 70.000,— |
| c. Werte: Grundstück, Abbruch, Kelleraushub | DM 18.000,— |

- | | |
|--|-------------|
| 1.2. Freiwilligendienst: Jugendgruppen, Arbeitslager,
für Säubern, Tapezieren, Anstreichen usw. | DM 30.000,— |
|--|-------------|

2. Zuschüsse

2.1. Politische Stellen

- | | |
|---------------------------------------|------------------------|
| a. Donnersberg Kreis | |
| b. Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden | |
| c. Dorferneuerungsplan | |
| d. Bezirksverband Pfalz | |
| e. Bund | Zusammen: DM 220.000,— |

- | | |
|--|-----------------------|
| 2.2. Stiftungen, Firmen, Betriebe usw. z. B. Thyssen, BASF, VW,
Rotary, Lions, Mennonitische Stellen in USA, hauptsächlich für
gezielte Projekte wie für Regale, Heizung, usw. | |
| | Zusammen: DM 85.000,— |

Um die laufenden Kosten einer neuen MFSt zu tragen, sollten wir eine „Patenschaft“ mit einer Stelle anstreben, wie z. B. Bezirksverband, Industrie u. d. g. m. Ziel müßte sein, einen Teil der laufenden Kosten an Heizung, Strom u. s. w. als Zuschuß zu erhalten.

Die Mennonitische Forschungsstelle (MFSt)

Eigentum des Mennonitischen Geschichtsvereins e. V. auf dem Weierhof

Die MFSt, gegründet 1948, ist seit 1969 in zwei Räumen unter dem Dach des Gymnasiums Weierhof untergebracht. Raumgröße = 90 m². Wegen der systematischen Erweiterung und Überlassung von Nachlässen ist der uns zur Verfügung stehende Raum schon längst nicht mehr ausreichend. Jährlich werden ca. 5 lfm. Bücher und ca. 6 lfm. Archivalien eingereiht. Besonderer Büroraum, Ablagerungsraum, Abstellraum sind nicht vorhanden, Erweiterungsmöglichkeiten fehlen.

Die Wichtigkeit unserer Sammlung liegt darin, daß die MFSt die einzige Einrichtung im Bundesgebiet ist, die Material zur Geschichte der Täufer, der Mennoniten, und verwandter Gruppen, wie z. B. der Amischen, Hutterer und Church of the Brethren, ihrer Verbreitung und Lehre sammelt. Auf jedem Gebiet haben wir eine beachtliche Sammlung von Büchern, ergänzt durch Literatur aus dem Ausland, wie z. B. Süd- und Nordamerika, die es in deutschen Bibliotheken oft nicht gibt. Durch einen Zuschuß des Landes Rheinland-Pfalz (Kultusministerium) von 3000,— DM sowie einer Eigenleistung von 3000,— DM beträgt unser Etat etwa 6000,— DM jährlich für die Anschaffung von Büchern, Zeitschriften usw. Alle Arbeiten werden ehrenamtlich getan, Licht, Heizung usw. werden vom Verein getragen.

Die MFSt ist für jeden zugänglich. 75% unserer Benutzer sind Nichtmennoniten, die im Rahmen ihres Studiums unsere Sammlung für wissenschaftliche Arbeiten, Zulassungsarbeiten, Dissertationen usw. gebrauchen. Autoren von Büchern mit mennonitischen Themen gehören auch zu den Benutzern der Bibliothek, auch Uni-Professoren aus dem In- und Ausland. Bücher werden entweder persönlich abgeholt oder über Fernleihe ausgegeben. Zusammen mit schriftlichen Anfragen zu Literatur, Genealogie usw. kommt eine relativ umfangreiche Korrespondenz dazu.

Zwei wissenschaftliche Symposien mit internationalen Teilnehmern hat die MFSt bereits geplant und durchgeführt:

1981 „Die Hutterischen Täufer“ in Kirchheimbolanden und 1989 „200 Jahre Mennoniten in Rußland“ in Bielefeld.

Infolge des beengten Raumes und der wachsenden Aufgaben, die uns als Bibliothek und Archiv gestellt sind, sind wir gezwungen, uns eine passende Bleibe zu schaffen, damit alle Interessierten unsere Bestände besser nutzen können. Der MGV mit ca. 650 Mitgliedern ist zu klein, um diese Aufgabe allein zu bewältigen, und daher auf Hilfe angewiesen.

Der Vorstand und Beirat des MGV hat in seiner Sitzung am 21. 11. 90 beschlossen, die Möglichkeit eines Neubaus auf dem Weierhof zu prüfen, und den Leiter der MFSt beauftragt, dieses Projekt in die Hand zu nehmen. In der Zwischenzeit hat Dipl.-Ing. Uli Wohlgemuth aus Worms einen Plan vorgelegt, der mit einer Gesamtfläche von 294 m² (Bibliotheksbau, Archivraum, Gästezimmer, Büroraum, Ablage) etwa für 40–50 Jahre reicht. Der Plan wurde von Reinhard Driedger, Werner Galle, Hermann König, Klaus Till und Gary Waltner, alle Weierhof, in einer Sitzung am 13. 2. 91 auf seine Zweckmäßigkeit hin durchgearbeitet.

Übersicht über die Bestandsaufnahme der MFSt

Stand: 1. 1. 1991

	1987	1988	1989	1990
<i>Anschaffungen:</i>				
1. Neue Bücher	187	171	104	158
2. Zeitschriften	15	15	17	18
3. Geschenkte Bücher, Nachlässe, Autoren usw.	21	15	22	26
<i>Besucher:</i>				
1. Besucher (Reisegruppen usw.)	234	219	191	217
2. Benutzer				
a) Ausland	11	9	15	18
b) Binnenland	26	37	43	41
<i>Ausleihe (auch Fernleihe)</i>				
(Persönliches Abholen und Post)	219	327	343	351
<i>Kirchenbuch-Verwaltung</i>				
Anfertigung von Auszügen und familienfreundliche Anfragen Gegenwärtiger Bestand	5	11	13	16

Die Bibliothek umfaßt z. Zt. etwa 8500 Titel, beginnend mit der Antitäuflerliteratur aus der Reformationszeit. Dazu kommen etwa 60 Zeitschriftentitel aus dem In- und Ausland. Das Archivmaterial (43 m) hat seine Schwerpunkte im 19. und 20. Jahrhundert.

Übersicht über die derzeitigen und geplanten Kapazitäten der Mennonitischen Forschungsstelle (MFst)

	Derzeitiger Zustand		Geplanter Neubau	
	m ²	lfm	m ²	lfm
Archivraum	19	43	75	324
Bibliothekraum	72	148	75	378
Zusätzliche Räume:	1. Untergeschoß			
(einschließlich Büro, Lagerraum für Restauflagen MGB, MJ, Bücher usw., ungesichtete Materialien)	a) MGBI;		13	
	MJ (Rest)			
	b) Bücherablage,		13	
	Nachlässe,			
	ungesichtete Archivalien			
	2. Erdgeschoß			
	a) Büro		13	
	b) Archiv: wertvolle Bestände, KB usw.)		13	
	3. Obergeschoß			
	a) Gästezimmer		26	
	b) Abstellraum		8	
	c) sonstige Räume		58	
	Flur, Heizung, Treppenhaus, Besucher-WC			
Zusammen	91 m ²	191 lfm	294 m ²	702 lfm